

Fachtag „Trotz allem ...!
Großwerden gelingt – Gemeinsame Erarbeitung eines
Kinderschutzkonzeptes“

Forum 4

**Wie viel Geld braucht ein Kind?
Kinderarmut / Folgen / Maßnahmen**

30.01.2012

Landesrat Hans Meyer



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Thesen

1. Materielle Armut ist einer der wichtigsten Risikofaktoren für Kindeswohlgefährdung

Verstärkt werden die Risiken durch:

- **die Armut begleitenden Faktoren wie soziales Wohnumfeld, elterlicher Bildungsstand, Zuwanderungsgeschichte ...**
- **zusätzliche Belastungen der Eltern etwa Sucht, Arbeitslosigkeit, Krankheiten, Überschuldung, Trennung, Scheidung ...**

2. Fehlende Unterstützung, Förderung und Kompensation von Benachteiligungen führen zu nachhaltigen Beeinträchtigungen der Lebenschancen betroffener Kinder und Jugendlicher mit der Folge der Verfestigung des Armuts- und Gefährdungsrisikos über weitere Generationen



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Zusammenhang

Materielle Lage der Familie – Lebenslage des Kindes

Lebenslagedimension	Arme Kinder	Nicht-arme Kinder
Materielle Lage/Grundversorgung	40,0 Prozent	14,5 Prozent
Kulturelle Lage	36,0 Prozent	17,0 Prozent
Soziale Lage	35,6 Prozent	17,6 Prozent
Gesundheitliche Lage	30,7 Prozent	19,7 Prozent

Generell gilt:

Je früher, je länger Kinder einer Armutssituation ausgesetzt sind, umso geringer wird die Möglichkeit individuell die Potentiale herauszubilden und Zukunftschancen zu bewahren

Quelle: Gerda Holz, Lebenslagen und Chancen von Kindern in Deutschland 2006



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

(Relative) Einkommensarmut Wann liegt sie vor?

- **EU-Standard**

Als **armutsgefährdet** gilt, wer weniger als 60% des Durchschnittseinkommens in einem Land / einer Region zur Verfügung hat

Beispiele NRW*: Einpersonenhaushalt 815,- Euro/mtl.

4 Pers. HH / 2 Kinder unter 14 Jahre 1.711,- Euro/mtl.

****Bund ca. 14%; NRW 15,4%; Kreis Soest ca. 13%**

- **Sozialhilfearmut SGB II (Hartz IV); SGB XII****

Bund ca. 10%; NRW 11,3%; Kreis Soest ca. 7,5%

* amtliche Sozialberichterstattung 2010

** DPWV-Bericht zur regionalen Armutsentwicklung 2011, Abt. Soziales Kreis Soest



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Anmerkungen / Erläuterungen zur (relativen) Einkommensarmut

1. Der Begriff „**Armutsgefährdung**“ soll verdeutlichen, dass die relative Einkommensarmut (weniger als 60% des Durchschnittseinkommens) nicht unmittelbar Armut in einem umfassenden Verständnis bedeutet. Personen gelten als **arm** „...“, die über so geringe (materielle, kulturelle, soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist.“ (Rat der Europäischen Gemeinschaft 1984)
2. Weder die positive wirtschaftliche Entwicklung 2010 / 2011, noch der wirtschaftliche Einbruch 2009 hatten wesentlichen Einfluss auf die Armutsentwicklung
Insgesamt kann daher von einer Verfestigung / Verstetigung der Armut ausgegangen werden



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Kinderarmut = Familienarmut

Vielen Eltern gelingt es auch unter schwierigsten materiellen Voraussetzungen, gute Bedingungen für die Entfaltung ihrer Kinder zu schaffen.

Kinder sind vor allem dann gefährdet, wenn sie in einer Familie mit einem oder mehreren von 5 sozialen Merkmalen aufwachsen:

- **alleinerziehend**
- **bildungsfern**
- **Migrationshintergrund**
- **mehr als 2 Geschwister**
- **Lebensort in sozial belastetem Wohnumfeld**



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Familienarmut = Kinderarmut

Armutsrisikoquote NRW (2009)*

• Paarhaushalt mit	1 Kind	12,1%
	2 Kindern	16,0%
	3 Kindern	33,0%
	4 und mehr Kindern	54,3%

Hinweis: ca. 75% aller Kinder wachsen in einem Paarhaushalt auf

• Alleinerziehende mit	1 Kind	30,5%
	2 Kindern	48,6%
	3 Kindern	62,7%
	4 Kindern	75,0%
• Armutsrisiko bei Migranten		41,4%
davon mit deutscher Staatsangehörigkeit		35,9%
ohne deutsche Staatsangehörigkeit		54,4%



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Familienarmut = Kinderarmut

Deutschland*

fast 3 Mio. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben in Armut (18% bis 20%); unter 15 Jahre Hartz IV ca. 1,64 Mio.; 2,4 Mio. armutsgefährdet

Nordrhein-Westfalen**

ca. 3,2 Mio. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, davon leben fast 25% in Einem einkommensarmen Haushalt

Kreis Soest***

ca. 59.000 Kinder und Jugendliche, davon SGB II / XII ca. 6.400 = fast 11%, davon Alleinerziehende über 50%

zusätzlich: Armutsgefährdungsquote Kreis Soest 13,2%

=> armutsgefährdete Kinder und Jugendliche im Kreis Soest ca. 20%

* Quelle: Kinderschutzbund

** Quelle: Sozialbericht des Landes NRW 2009

*** Quelle: DPWV : Bericht zur regionalen Armutsentwicklung 2011,
Abt. Soziales Kreis Soest



Auswirkungen / Folgen der Armut

Bildung / Ausbildung

- Einschränkungen der schulischen Bildungschancen
- Ungleichheit in den Bildungsgängen
- höherer Wechsel in Haupt- und Förderschulen
- häufigere Zurückstellung vom Schulbesuch (Entwicklungsrückstände)
- hoher Anteil an Berufsvorbereitungsmaßnahmen

Gesundheit / Ernährung

- erhöhtes vorgeburtliches Risiko
- erhöhte Krankheitsgefährdungen
- häufigere Suchtkontakte
- mangelhafte körperliche Pflege
- Übergewicht durch mangelhafte Bewegung / Ernährung



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Auswirkungen / Folgen der Armut

Entwicklungsauffälligkeiten

- grobmotorische Entwicklung: Körperkoordination
- visuelle Wahrnehmung und Informationsverarbeitung
- Sprachentwicklung
- Hyperaktivität
- Aggressivität
- Depression

Sonstiges

- häufigere Beteiligung an Unfällen
- häufigere Beteiligung an Gewalthandlungen (Täter und Opfer)
- mangelhafte Teilhabe an sportlichen und kulturellen Aktivitäten
- verminderte Nutzung neuer Kulturtechniken (Medien)



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Maßnahmen

Was brauchen Kinder für ihr Wohlergehen:*

individuelle Ressourcen (Resilienz)

kognitive Stärken

Selbstsicherheit

soziale Kompetenz

Interesse und Aufmerksamkeit

familiale Ressourcen

- stabile, emotionale Beziehungen zu den Eltern

- positives Familienklima

- Familienaktivitäten

- Problemlösungskompetenz der Eltern

- Berufstätigkeit der Eltern / ausreichendes Einkommen

außerfamiliale Ressourcen

- Unterstützung durch Dritte (Familie, Freunde, Nachbarn)

- Erholungsräume für Kinder und Eltern

- professionelle Hilfen / Institutionen

- Möglichkeiten zum Erproben, Lernen zur personalen Entwicklung von Kompetenzen

- früher Kita-Besuch

- schulische Förderung und Erfolge

- soziale Integration in Peer-Group / Zugang zu kulturellen ... Angeboten

* Quelle: Gerda Holz



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Maßnahmen

1. Strukturelle Armutsprävention

Gestaltung / Veränderung von finanziellen / sozialen Verhältnissen / Ressourcen

kostenfreie Angebote sowie umfassende Infrastrukturen

2. Individuelle Förderung und Stärkung

Gestaltung / Veränderung von Verhalten / Handeln durch konkrete individuelle, kompetente und kindzentrierte Angebote

Stärkung der Resilienz

wichtig ist die Verknüpfung der strukturellen, sozialen Angebote innerhalb und außerhalb der Familien mit der individuellen Förderung des Kindes (Resilienz)



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Maßnahmen

Strukturell

- **Arbeitsmarktintegration der Eltern / Unterstützung beruflicher Qualifikation**
- **Angemessener, preiswerter Wohnraum außerhalb von sozialen Brennpunkten**
- **Kinderfreundliche Gestaltung des Sozialraums / Wohnumfelds (Stadtentwicklung)**
- **Kostenloser / ermäßigter Zugang zu sozialen, sportlichen, kulturellen Angeboten, Schulmaterialien, Mittagessen (gesunde Ernährung)**

Soest-Pass!

- **Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder zur Bewältigung prekärer Lebenslagen**
- **Aufbau einer Präventionskette / eines Netzwerkes, die die Verknüpfung zur individuellen Förderung gewährleistet**



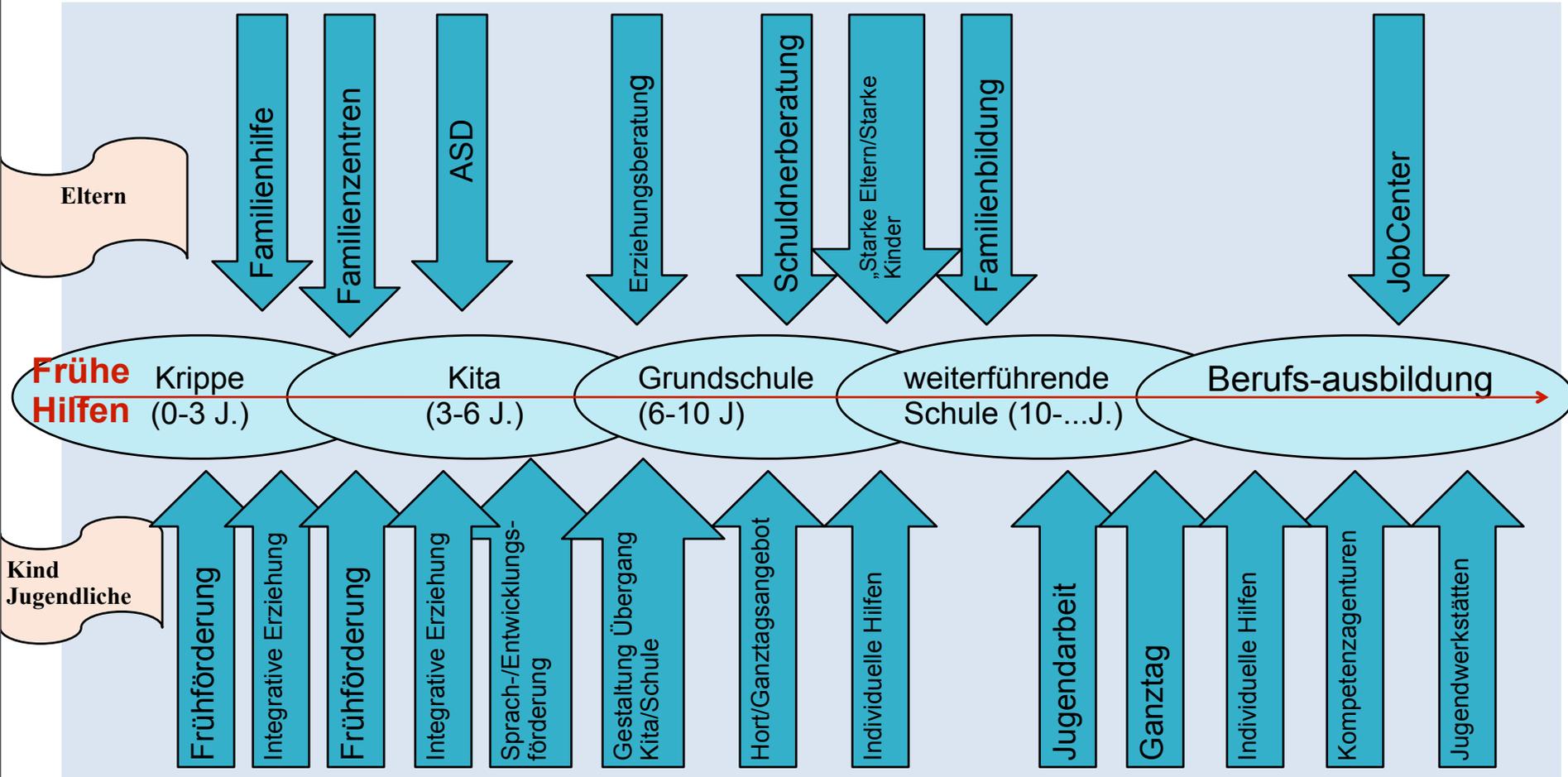
die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Maßnahmen

Präventionskette vor Ort:
„Von der Geburt bis zum erfolgreichen Berufseinstieg“
in öffentlicher Verantwortung



Quelle: Gerda Holz

- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Suchtberatung
- Gesundheitsämter / Kinderärzte
- psychosoziale Beratung



die lobby für kinder



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Maßnahmen

Unterschiedliche Formen der Armut benötigen unterschiedliche Ansätze der Unterstützung des „Förderns und Forderns“ von Eltern und Kindern

Typologisierung armer Familien*

- > verwaltete Arme (ca. 1/3)
- > erschöpfte Einzelkämpfer
- > ambivalente Jongleure
- > vernetzte Aktive

=> differenzierte Betrachtung aller Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Eltern ist zwingend erforderlich

* Prof. Ute Meier-Grüwe, Bertelsmann-Stiftung, Chancen ermöglichen – Bildung stärken



die lobby für kinder

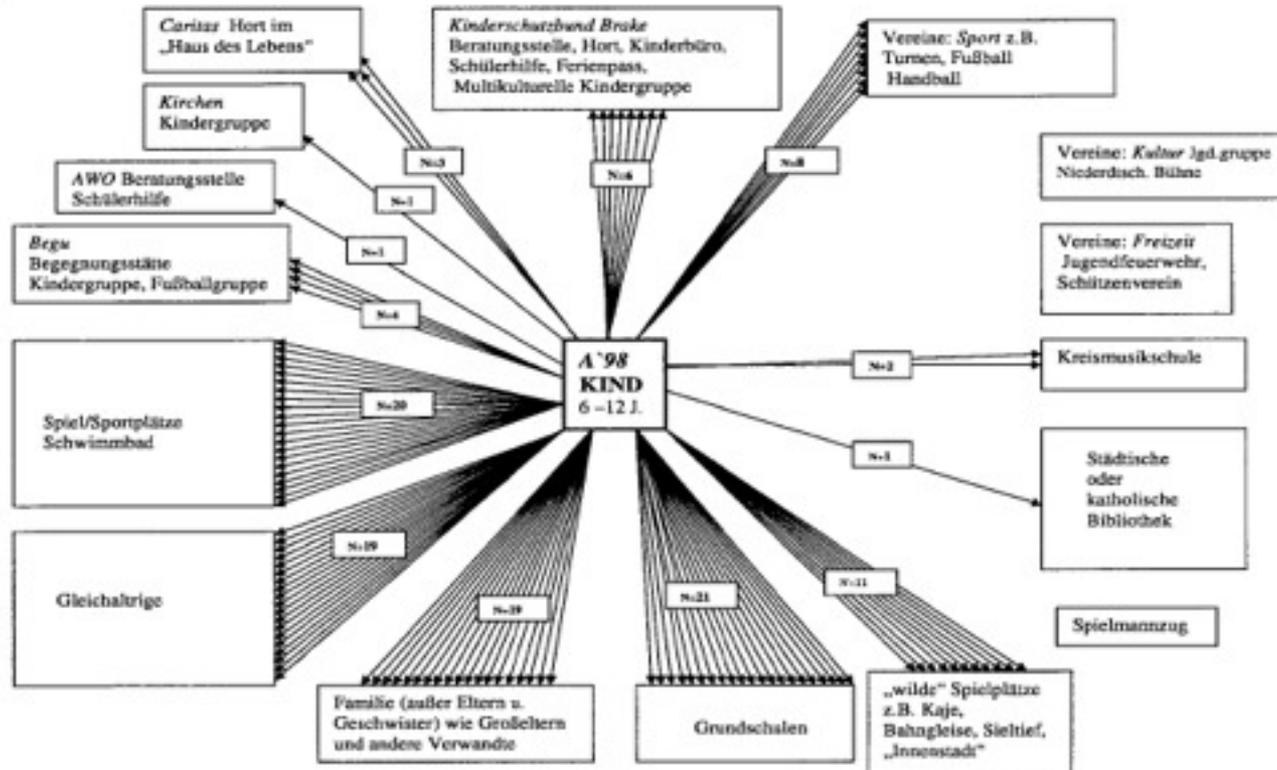
LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Maßnahmen

Soziale Ressourcen A`98: *Kindspezifisches Netzwerk für Braker GrundschülerInnen in Unterversorgungslagen zur individuellen Förderung*

N = 21



Aus: Richter, Antje (2000): Wie erleben und bewältigen Kinder Armut?



die lobby für kinder



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



die lobby für kinder

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.